

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Janosch Weyermann, SVP):
Kurdische Information: In welcher kurdischen Sprache informiert in Zukunft
die Stadt Bern?**

Am 27.10.2022 nahm der Stadtrat die Partizipationsmotion; Informationen der Stadt Bern auch in kurdischer Sprache; 2020.SR.000165 gegen die Stimmen der SVP Fraktion an.

Bereits damals wurde von Seiten der Fraktion darauf hingewiesen, dass es mehrere kurdische Sprachen mit vielen Dialekten gibt.

https://de.wikipedia.org/wiki/Kurdische_Sprachen

Nordkurdisch

Kurmancî (Nordkurdisch, kurdisch Kurmancî oder Kirmancî) ist die am weitesten verbreitete kurdische Sprache. Sie wird in der Türkei, in Syrien, Irak und Iran sowie in Armenien, im Libanon und in einigen ehemaligen Sowjetrepubliken von etwa acht bis zehn Millionen Menschen gesprochen. Nordkurdisch wird seit den 1930er Jahren vorwiegend im kurdisch-lateinischen Alphabet geschrieben und durchläuft gerade einen Prozess des Sprachausbaus.

Dabei wird versucht, den Dialekt Botan aus Botan in Cizre zur Standardsprache zu entwickeln. Dieser Dialekt wurde von Kamuran Bedirxan in den 1920er Jahren als Grundlage für sein Buch über die kurdische Grammatik benutzt. Auch werden viele türkische und arabische Lehnwörter durch kurdische Wörter aus anderen Hauptdialekten ersetzt.

Sorani (Zentralkurdisch)

Sorani (Zentralkurdisch) wird im Süden der Autonomen Region Kurdistan und im Westiran von etwa fünf Millionen Menschen gesprochen. Zur Schreibung des Zentralkurdischen wird meist die arabische Schrift mit persischen Sonderzeichen verwendet, zunehmend aber auch das kurdisch-lateinische Alphabet. Es gibt eine umfangreiche literarische Produktion und Dialekte mit verschiedenen Dialekten gibt:

Südkurdisch

Das Südkurdische weist viele Eigentümlichkeiten auf und ist lautlich in vielerlei Hinsicht älter als die anderen kurdischen Sprachen. Möglicherweise kann man im Südkurdischen die Spuren einer älteren kurdischen Sprachschicht erkennen. Südkurdisch wird im Westiran (Ilam und Kermanschah) und im Osten des Nordiraks (Süd-Chanaqin, Kirind und Qorwaq), in den lurischen Gebieten, in Aleshtar, Kuhdesht, Nurabad-e Dolfan und Choramabad von etwa vier Millionen Menschen gesprochen. Durch den Kontakt mit dem Persischen wurde das Südkurdische erheblich beeinflusst. Die Sprecher des Südkurdischen sind überwiegend Schiiten; viele gehören zur Religionsgemeinschaft Ahl-e Haqq.

Die Folgen sind komplex. Wahrscheinlich wird nun die Übersetzung in mehreren Sprachen nötig:

Der Gemeinderat wird höflich darum ersucht, die folgenden Fragen zu beantworten.

1. In welcher kurdischen Sprache werden die Informationen nun publiziert? In welcher Schrift?
2. In mehr als einer Sprache? Wenn ja, in welcher? Wenn nein, warum nicht?
3. Gibt es wegen der verschiedenen Sprachen Mehrkosten? Wenn ja, wieviel? Wenn nein, warum nicht?

Bern, 10. November 2022

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Janosch Weyermann

Mitunterzeichnende: -